

Referendariat berufliche Schulen (BY) - Vorbereitungsdienst wirklich antreten?

Beitrag von „DerStudent“ vom 17. Mai 2021 17:29

Liebe Forist*Innen,

ich habe ein Problem und würde gerne eure Meinung hierzu einholen, da ich selbst keine Lehrer*Innen in meinem persönlichen Umfeld habe, die ich zurate ziehen könnte. Kurz zu mir: Ich habe im Bachelor Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik studiert, danach ging ich an die Uni Bamberg, um dort Wirtschaftspädagogik mit dem Unterrichtsfach Wirtschaftsinformatik zu studieren. Nun steht bei mir alsbald das Referendariat im Unterrichtsfach Informatik und in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft an. Mit dem Fach Wirtschaft habe ich keinerlei Probleme, da ich bereits eine kaufmännische Ausbildung, ein allgemeines Abitur in der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung und einen Bachelor mit einigen Basismodulen in der allgemeinen und speziellen BWL sehr erfolgreich absolviert habe. Das Fach macht mir auch viel Spaß. Nun aber zu meinem Problem, das darin liegt, dass ich anscheinend an der Berufsschule u.a. auch Fachinformatiker SI/AE unterrichten soll. Vor dem Master bin ich davon ausgegangen, dass ich vermutlich Wirtschaftsinformatik an der FOS/BOS oder höchstens Informatikkaufleute unterrichten würde. Ich bin in der Informatik schlecht ausgebildet, ich verfüge über rudimentäre Kenntnisse in der Programmierung, habe kaum bis keine Kenntnisse in der theoretischen Informatik oder in der Softwareentwicklung. Im Rahmen meiner Wirtschaftsinformatikmodule an der Universität (BA/MA) habe ich mich lediglich etwas mit Webentwicklung und mit Datenbanken auseinandergesetzt, der Fokus in dem Fach lag bei mir hauptsächlich im Bereich Data Science (Machine Learning, Business Intelligence). Ich habe im Rahmen einer Krankheitsvertretung an einer DAA als ausbildungsbegleitende Hilfe für Fachinformatiker ausgeholfen und ich war absolut hilflos. Ich hatte selbst erhebliche inhaltliche Probleme mit den Programmieraufgaben der Azubis, denen ich egtl. helfen sollte. Nun stellt sich mir die Frage, ob ich das Referendariat überhaupt antreten sollte, denn das Referendariat sollte seine Hürden eher in der methodisch-didaktischen Planung des Unterrichts und im Klassenmanagement aufweisen - wenn ich aber bereits fachlich überfordert bin, dann befürchte ich, dass das in einer Katastrophe endet. Ich würde mich freuen, wenn ich hier einige Ratschläge erhalten würde, da ich derzeit doch etwas verzweifelt bin.

LG

Der Student

Beitrag von „schaff“ vom 17. Mai 2021 17:42

Hallo,

die entscheidung kann dir natürlich niemand abnehmen. Aber selbst mit einem "grundständigen" Informatikstudium werden Themen in der Schule behandelt, von denen du auf dem ersten Blick keine Ahnung haben wirst. Wenn du pech hast, wird dort auch eine Programmiersprache gelehrt von denen du keine Ahnung hast. Deine Aufgabe ist es halt dich in diesen Bereichen einzuarbeiten.

Pauschal würde ich behaupten, dass du das schaffen könntest mit dem, was du bisher studiert hast. Letztenendes musst du es aber selbst wissen.

Beitrag von „CDL“ vom 17. Mai 2021 17:48

Ich bin gerade nicht ganz sicher, welcher der User die passenden Fächer hat oder sich zumindest gut genug auskennt, um das einschätzen zu können (ich auf gar keinen Fall). Vielleicht aber @Kalle29 , [Kiggie](#) , [Veronica Mars](#) , @DpB oder [Sissymaus](#) ?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Mai 2021 17:52

In welchen Fächern gehst du denn ins Referendariat? Irgendwie werde ich da grad nicht schlau.

Beitrag von „DpB“ vom 17. Mai 2021 17:55

[Zitat von DerStudent](#)

Ich habe im Rahmen einer Krankheitsvertretung an einer DAA als ausbildungsbegleitende Hilfe für Fachinformatiker ausgeholfen und ich war absolut hilflos. Ich hatte selbst erhebliche inhaltliche Probleme mit den Programmieraufgaben der Azubis, denen ich egtl. helfen sollte.

Schwierig...

Einerseits ist es, wie [schaff](#) schon schreibt: Man stolpert immer mal wieder über Spezialthemen, die einem auf den ersten Blick nichts sagen. Wenn man dann selbst fähig ist, sie sich anzueignen, ist das kein Problem, bei SEHR spezialisiertem Zeug darf's auch mal eine Fortbildung sein. Der "Stoff" bleibt sowieso nicht lebenslang der selbe, das gehört also einfach dazu.

Wenn Du aber auch Probleme damit hast, Dir die Lücken selbst zu füllen, muss ich Deine Bedenken leider teilen. Denn Du hast Recht, das fachliche (bzw. die Fähigkeit, es sich selbst anzueignen) muss im Ref schon sitzen. Das methodische/didaktische lernst Du noch.

Und die LuL, die bei den SuS kaum ein Bein auf den Boden kriegen sind tatsächlich vorrangig diejenigen, die fachlich schlingern. Gerade die "Hightech-Berufsschüler" (Informatiker, aber auch Physiklaboranten o.Ä.) sind da ziemlich anspruchsvoll.

Beitrag von „DerStudent“ vom 17. Mai 2021 17:57

Vielen lieben Dank für eure Antworten bisher!

[Sissymaus](#)

[Berufliches Unterrichtsfach](#): Wirtschaft

[Unterrichtsfach](#): Wirtschaftsinformatik, wird aber in BY unter Informatik subsumiert, da es keine Seminarschulen nur für Winfo gibt.

"Wenn Du aber auch Probleme damit hast, Dir die Lücken selbst zu füllen, muss ich Deine Bedenken leider teilen. Denn Du hast Recht, das fachliche (bzw. die Fähigkeit, es sich selbst anzueignen) muss im Ref schon sitzen. Das methodische/didaktische lernst Du noch. Und die LuL, die bei den SuS kaum ein Bein auf den Boden kriegen sind tatsächlich vorrangig diejenigen, die fachlich schlingern. Gerade die "Hightech-Berufsschüler" (Informatiker, aber auch Physiklaboranten o.Ä.) sind da ziemlich anspruchsvoll."

Tatsächlich mag ich die Wirtschaftsinformatik gerne im Bereich der Data Science. Themen wie Business Intelligence, Machine Learning und auch relationale Datenbanken machen mir absolut Spaß - diese sind aber bestenfalls marginal relevant für FISI/FIAE (neuer Lehrplan mit neuen Schwerpunkten). Das Programmieren beispielsweise fällt mir aber schon schwer und macht mir auch keinen Spaß, darum fällt es mir auch schwer, dass ich mich da reinfuchse. Ich ärgere mich, dass ich mich nicht vor dem Master genug informiert habe und von meiner These überzeugt war, dass ich als Wirtschaftspädagoge doch niemals technische Ausbildung

unterrichten soll und schön bei meinen Kaufleuten aller Couleur bleibe... Wenn ich da vorab Bescheid gewusst hätte, dann hätte ich das Zweitfach weggelassen (folglich Wipäd I und nicht Wipäd II studiert), da ich das Kaufmännische wirklich gerne mag und auch fachlich super beherrsche. Daraus ergibt sich auch mein Zwiespalt.

Beitrag von „Kalle29“ vom 17. Mai 2021 18:28

Ich sehe gerade, dass du offenbar in Bayern bist. Da kann ich keinerlei Auskunft geben.

Ich erzähle aber gerne mal aus NRW an unserem BK. Dort gibt es natürlich das Fach Wirtschaftsinformatik, dass vor allem bei den kaufmännischen Berufen mit vielen Stunden im Plan steht.

Achtung, zunächst ein polemischer Einschub: Fast alle Lehrkräfte für Wirtschaftsinformatik bei uns am BK sind von den Fähigkeiten her maximal auf dem Niveau der 9. Klasse Informatik AG (und zwar als Schüler). Sie sind in den meisten Fällen absolut überfordert von kleinsten Änderungen und unterrichten (kein Witz) noch mit Material zu Office 2000.

Was ich damit aber (ernst gesagt) sagen möchte: Wirtschaftsinformatik in NRW ist kein besonders anspruchsvolles Fach. Mehr als drei Zeilen VBA findet da nicht statt. Dann mal nen normgerechten Brief schreiben und drei Werte in Excel zusammenrechnen - fertig.

Zitat von DerStudent

Tatsächlich mag ich die Wirtschaftsinformatik gerne im Bereich der Data Science. Themen wie Business Intelligence, Machine Learning und auch relationale Datenbanken machen mir absolut Spaß - diese sind aber bestenfalls marginal relevant für FISI/FIAE (neuer Lehrplan mit neuen Schwerpunkten). Das Programmieren beispielsweise fällt mir aber schon schwer und macht mir auch keinen Spaß, darum fällt es mir auch schwer, dass ich mich da reinfuchse.

All diese Dinge sind bei nicht mal in der reinen Informatik Thema. Da sitzt ein Kollege, der auch WIF macht rum und zeigt den SuS, wie sie in Java eine Ampel programmieren. Es ist deprimierend.

Ist es in Bayern tatsächlich so, dass unter WIF all diese Dinge stattfinden? Ansonsten wäre doch vielleicht eine Schule mit kaufmännischem Schwerpunkt gut für dich. Dort werden garantiert kein KIs oder anspruchsvolle Datenbanken unterrichtet, oder?

Beitrag von „CDL“ vom 17. Mai 2021 18:30

Oder vielleicht sonst ein Bundeslandwechsel nach NRW? Das könnte Kalles Beschreibung nach auch eine Form sein das Problem zu lösen. 😊

Beitrag von „Kiggie“ vom 17. Mai 2021 18:34

Zitat von DpB

Wenn Du aber auch Probleme damit hast, Dir die Lücken selbst zu füllen, muss ich Deine Bedenken leider teilen. Denn Du hast Recht, das fachliche (bzw. die Fähigkeit, es sich selbst anzueignen) muss im Ref schon sitzen.

Ich bin sicherlich ein gutes Beispiel, aus dem Studium heraus und von der Leidenschaft her, hatte ich von E-Technik kaum Ahnung.

Ich habe mir vieles angeeignet und hatte aber auch gute Unterstützung. Es war machbar, aber hart. Ich hatte zum Glück mit Chemie ein zweites Fach, wo ich fachlich stark war / nicht viel arbeiten brauchte.

Aber genau deswegen teile ich diesen Satz von @DpB . Bücher wälzen und nicht scheuen nachzufragen, wenn es daran hapert, dann wird es schwierig.

Aber das trifft in meinen Augen grundsätzlich auf das Lehramt zu. Die wenigsten Unterrichtsinhalte lernt man wirklich in der Uni.

Bayern ist definitiv etwas speziell mit den berufsbildenden Schulen. Falls du dir vorstellen kannst, woanders hinzugehen, sollte man sich da mal andere Systeme anschauen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 17. Mai 2021 19:18

Zitat von Sissymaus

Zitat von Sissymaus

In welchen Fächern gehst du denn ins Referendariat? Irgendwie werde ich da grad nicht schlau.

Das Referendariat wäre in diesem Fall mit Hauptfach Wirtschaft und Zweifach Informatik.

Informatik ist so eine Sache. Du kannst Glück haben und bekommst Excel bei den Kaufleuten für Büromanagement, oder eben Grundlagen EDV in der Berufsvorbereitung, oder etwas anspruchsvoller in der FOS. Oder aber du wirst in den IT Berufen eingesetzt. Da geht es fachlich schon anders ab. Wobei das, was letztlich in der Prüfung dran kommt wohl machbar ist, aber in den Lehrplänen steht wohl doch einiges drin.

Ich würde dir 2 Dinge empfehlen: schau zum einen mal in die Lehrpläne, die findest du beim ISB (goolge Lehrplan Systeminformatik bayern) und zum anderen hospitiere in der Schule. Sprich dort deine Bedenken an. Nur informiert kannst du eine Entscheidung treffen.

Zusätzlich könntest du dich informieren, ob du nur mit Wirtschaft ins Ref gehen kannst, da bin ich mir aber nicht sicher.

Beitrag von „DerStudent“ vom 18. Mai 2021 11:33

Danke für euer Feedback bisher!

Zitat von Veronica Mars

Das Referendariat wäre in diesem Fall mit Hauptfach Wirtschaft und Zweifach Informatik.

Informatik ist so eine Sache. Du kannst Glück haben und bekommst Excel bei den Kaufleuten für Büromanagement, oder eben Grundlagen EDV in der Berufsvorbereitung, oder etwas anspruchsvoller in der FOS. Oder aber du wirst in den IT Berufen eingesetzt. Da geht es fachlich schon anders ab. Wobei das, was letztlich in der Prüfung dran kommt wohl machbar ist, aber in den Lehrplänen steht wohl doch einiges drin.

...

Zusätzlich könntest du dich informieren, ob du nur mit Wirtschaft ins Ref gehen kannst, da bin ich mir aber nicht sicher.

Ja, so ist es. Ich möchte danach, also als ausgebildeter Lehrer auch nicht an einer BS unterrichten, für mich kommt tatsächlich nur die Wirtschaftsschule oder die FOS/BOS in Frage. Die Wirtschaftsinformatik, die ich selbst an der BOS hatte, wäre auch jetzt kein Problem für mich. Ich fürchte mich nur vor den IT-Berufen an der BS. Persönlich wundert es mich auch, dass ich als Wipädler bei IT-Berufen eingesetzt werde. Leider kann ich nicht nur mit Wirtschaft ins Ref gehen, da habe ich mich schon erkundigt.

Beitrag von „DpB“ vom 18. Mai 2021 12:10

[DerStudent](#) könnt Ihr Euch denn in Bayern aussuchen, wo Ihr landet? Bei uns wird man (zumindest in gewissem Rahmen) zugeteilt, und da kann es schon vorkommen, dass Leute mit Wirtschaftsschwerpunkt bei uns an der gewerblichen Schule landen und in der BS eingesetzt werden, teilweise auch nur "fachverwandt".

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. Mai 2021 12:30

Hier in NDS ist es auch so, dass die Refis zwar Wünsche für die Seminarstandorte angeben können, aber letztendlich den Schulen selbst zuteilt werden (ich wüsste nicht, dass es da eine Mitsprache- oder Wunschköglichkeit gibt). Auch kann es passieren, dass der Wunsch nach einem bestimmten Seminarort nicht erfüllt wird bzw. erfüllt werden kann, wenn es zuviele Refis gibt, die gerade dorthin möchten. Härtefälle, z. B. wenn man Kinder hat, werden natürlich bevorzugt behandelt.

[Zitat von DerStudent](#)

Ich möchte danach, also als ausgebildeter Lehrer auch nicht an einer BS unterrichten, für mich kommt tatsächlich nur die Wirtschaftsschule oder die FOS/BOS in Frage.

Da hast du dann wiederum Glück, dass du in Bayern bist 😊. Denn hier in Niedersachsen gibt es keine reinen FOS/BOS, Wirtschaftsschulen oder reine Berufsschulen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 18. Mai 2021 12:40

Mit Zweitfach Informatik kannst du dir nach dem Referendariat quasi die Schule/Schulart aussuchen, an der du arbeiten wirst. Das liegt allerdings am gefragten Zweitfach. Mit weniger gefragten Fachkombinationen muss man nehmen, was man bekommt.

Noch was zur Angst vor fachlicher Inkompetenz. Auch im Bereich Wirtschaft gibt es Berufe/Themen, die man im Studium nicht hatte. Auch hier kann es dir passieren, dass du den Schülern im Unterricht nur 1-2 Unterrichtsstunden voraus bist. Oder kennst du dich jetzt schon perfekt mit der Maschinenstundensatzrechnung (Industriekaufmann), dem Dokumentenakkreditiv (Bankkaufmann), den gesetzlichen Vorgaben bei Feuerwerk (Veranstaltungskaufmann) oder ganz banal mit der Ablauforganisation per Netzplantechnik (fast alle Berufe) aus?

Beitrag von „DerStudent“ vom 18. Mai 2021 12:52

Danke für eure Hilfe. Ich denke, ich werde es einfach mal probieren. Wenn es nicht klappt, dann muss ich halt bereits nach einem Jahr die Segel streichen.

Zitat von Veronica Mars

Noch was zur Angst vor fachlicher Inkompetenz. Auch im Bereich Wirtschaft gibt es Berufe/Themen, die man im Studium nicht hatte. Auch hier kann es dir passieren, dass du den Schülern im Unterricht nur 1-2 Unterrichtsstunden voraus bist. Oder kennst du dich jetzt schon perfekt mit der Maschinenstundensatzrechnung (Industriekaufmann), dem Dokumentenakkreditiv (Bankkaufmann), den gesetzlichen Vorgaben bei Feuerwerk (Veranstaltungskaufmann) oder ganz banal mit der Ablauforganisation per Netzplantechnik (fast alle Berufe) aus?

Da hast du recht, ich kenne zwar die Maschinenstundensatzrechnung vom BOS-Abi in Wirtschaft und Verwaltung und die Netzplantechnik aus meiner Ausbildung zum Großhändler, aber ja, da gibt es Dinge, die ich sicherlich nicht kenne. Sich die gesetzlichen Vorgaben bei Feuerwerk anzueignen ist für mich aber eine weitaus geringere Hürde als es die Programmierung in C(++) mit seinen Pointern oder die Sicherheit und Adressierung in der Netzwerktechnik sind. Ich bin Wirtschaftswissenschaftler, hier habe ich auch exzellente Noten im Abi als auch im Studium. Die Themen liegen mir einfach, ich scheue mich nicht vor BWL, VWL und rechtlichen Themen - aber die Kerninformatik ist nicht meins. Hab ich auch nie studiert, bin schließlich schmalspur Wirtschaftsinformatiker. Darin sind auch meine Sorgen begründet und ich war sehr überrascht, dass ich damit zu Fachinformatikern soll. 🤪

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. Mai 2021 13:03

Zitat von DerStudent

Vor dem Master bin ich davon ausgegangen, dass ich vermutlich Wirtschaftsinformatik an der FOS/BOS oder höchstens Informatikkaufleute unterrichten würde.

Wie kamest zu dieser Annahme?

Zitat von DerStudent

Ich bin in der Informatik schlecht ausgebildet,

Hm, da ist wohl etwas schief gelaufen.

Mir wurde damals beim Quereinstieg die berufliche Fachrichtung „technische Informatik“ anerkannt. Die elektrotechnischen Grundlagen schmeckten mir so gar nicht, ich kam aus der Theorie und hatte bis dahin Informatik als mathematische Teildisziplin betrieben. Aber mir der Fähigkeit Strom von Spannung unterscheiden zu können, lockte ich der Abteilungsleiterin ein Lächeln ins Gesicht. Sie nahm mich unter ihre Fittiche. Es ließ sich nicht vermeiden, dass ich so manchen Freitag Nachmittag im Elektro-Labor saß, um Schaltungen auszuprobieren, die dann am Montag stolz den Schülerinnen präsentierte.

Aber der anderen Seite waren die technisch orientierten Kolleginnen froh, dass mal jemand ums Eck kam, der eine andere Programmiersprache als C/C++ kannte.

Bei den Schülerinnen ähnlich. Ich hatte da welche sitzen, die wegen nicht-linearer Familienplanung ihr Studium abgebrochen hatten und dann während ihrer Ausbildung Projekte leiteten. In Programmierungserfahrung machte ich denen nichts vor. Aber als ich ihnen erklären konnte, wie das Verhältnis von Vererbung zu Subtyping in (z. B.) Java ist, und sie erstmalig verstanden, was sie da eigentlich machen, leuchteten die Augen derer, die vorher brav plapperten, dass man kein Studium brauche und Theorie eh nichts nütze.

War anstrengend, hat Spaß gemacht.

Die Unterschiede zwischen technischen und kaufmännische IT-Berufen hängte ich dabei nicht zu hoch.

Informatik ist ohne ein Fach/eine Fachrichtung, bei der man viel Arbeit damit hat, auf dem Laufenden zu bleiben. Insofern kann man sich da auch von Anfang an dran gewöhnen. Deswegen das Referendariat nicht antreten? Puh, das wäre ein großer Schritt. Da studierte ich dann lieber nach bzw. bildete mich anderswie weiter. Wenn das, was du bisher gelernt hast,

wirklich so mau ist, was spricht dagegen, noch ein Jahr Studium dranzuhängen, vielleicht ein Praktikum in einer IT-Firma zu machen, einfach ein, zwei, drei Programmiersprachen zu lernen?

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. Mai 2021 13:10

Zitat von DerStudent

Hab ich auch nie studiert, bin schließlich schmalspur Wirtschaftsinformatiker. Darin sind auch meine Sorgen begründet und ich war sehr überrascht, dass ich damit zu Fachinformatikern soll.

Es gibt halt zu wenig Informatik-Lehrerinnen. Auch an technischen BKs wird viel fachfremd unterrichtet. Da, wo ich damals war, fast ausschließlich von Elektrotechnikerinnen. Da nehmen die gerne eine, die ein Bisschen Informatik kann.

Schau dir den Laden an, in den du da kommst. Kuck mal, wer da mit Wasser kocht und wer nur mit Wasser. Wenn du ein Gefühl für die Stimmung hast, kannst du vielleicht offen deine Fähigkeiten und Defizite ansprechen. Ich wurde durchaus im zweiten Jahr passend eingesetzt und hatte dann auch eine schöne Klasse für die UPP.

Ich fiel da nicht mit der Tür ins Haus, hielte aber auch nicht zwei Jahre mit meiner Schwerpunktbildung hinterm Berg.

PS: Wenn die fachlichen Lücken aber zu groß sind, überlegte ich mir, diese *vor* dem Referendariat zu schließen. Insbesondere, was die Grundlagen anbetrifft, die nicht explizit Gegenstand des schulischen Unterrichts sein werden. Auf irgendetwas muss du ja später, wenn etwas neues kommt, aufbauen.

Beitrag von „Birgit“ vom 18. Mai 2021 13:27

Ach. Nicht gleich verzweifeln. In meinen ersten Jahr nach dem Referendariat habe ich in einer Schwangerschaftsvertretung einer Kollegin ihre sehr gute Klasse in VWL übernehmen müssen und war nahezu jede Stunde komplett überfordert.

Oder die Industriekaufleute mit Excel in dem Jahr. Da war ich auch nur ganz knapp 2 Seiten voraus.

Mit etwas mehr Erfahrung wird das alles besser. Und man wird souveräner darin, auch einfach mal zugeben zu können, dass man irgendwas auch erst recherchieren muss. (Das kann man dann sogar zusammen machen.) Lehrer*innen sollten schon kompetent sein, aber ich bin nicht die allwissende Müllhalde.

Beitrag von „fossi74“ vom 18. Mai 2021 13:56

[Zitat von O. Meier](#)

leuchteten die Augen

Hätte ich nicht gedacht, dass ausgerechnet Du uns mal was von leuchtenden Augen erzählst! Auch wenn es nicht direkt um Kinderaugen geht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. Mai 2021 14:05

[Zitat von fossi74](#)

Hätte ich nicht gedacht, dass ausgerechnet Du uns mal was von leuchtenden Augen erzählst!

Warum? Gibt es irgendwelche Indizien dafür, dass ich Fakten nicht zutreffend darstellte? Das ist ja schon fast eine böartige Unterstellung. Ich bitte um Klarstellung.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 18. Mai 2021 14:26

[DerStudent](#)

Ich würde an deiner Stelle das Referendariat einfach beginnen und schauen. Vielleicht hast du Glück und du wirst während deines Referendariats gar nicht in so einem Beruf eingesetzt. Dann waren die Sorgen umsonst. Falls du doch in so einem Beruf eingesetzt wirst, würde ich Veronikas Rat folgen und mir den Lehrplan anschauen. Du hast hier in Bayern den Vorteil, dass

unsere Lehrpläne sehr genau und vorgegeben sind. Anhand dessen würde ich mich auf den Unterricht vorbereiten. Dann bist du deinen Schülern halt 1-2 Seiten nur voraus, aber wie du sehen kannst, ist das nicht unbedingt was ungewöhnliches. Nach dem Referendariat sehe ich für dich eine realistische Chance das du an einer FOS/BOS unterrichten kannst.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 18. Mai 2021 15:46

Lehrplan 10. Klasse IT-Berufe

(Fachinformatiker/ Fachinformatikerin, IT-System-Elektroniker/ IT-System-Elektronikerin, Kaufmann für IT-System-Management/ Kauffrau für IT-System-Management, Kaufmann für Digitalisierungsmanagement/ Kauffrau für Digitalisierungsmanagement)

https://www.isb.bayern.de/download/22922/bs_lpr_it_10.pdf

Zitat

Lernfeld: Schutzbedarfsanalyse im eigenen Arbeitsbereich durchführen

Zielformulierung

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, mit Hilfe einer bestehenden Sicherheitsleitlinie eine Schutzbedarfsanalyse zur Ermittlung der Informationssicherheit auf Grundschnitzniveau in ihrem Arbeitsbereich durchzuführen.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Informationssicherheit (Schutzziele) und rechtliche Regelungen sowie die Einhaltung von betrieblichen Vorgaben zur Bestimmung des Schutzniveaus für den eigenen Arbeitsbereich.

Sie planen eine Schutzbedarfsanalyse, indem sie gemäß der IT-Sicherheitsleitlinie des Unternehmens Schutzziele des Grundschnitzes (Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit) in ihrem Arbeitsbereich ermitteln und eine Klassifikation von Schadensszenarien vornehmen.

Sie entscheiden über die Gewichtung möglicher Bedrohungen unter Berücksichtigung der Schadensszenarien.

Dazu führen sie eine Schutzbedarfsanalyse in ihrem Arbeitsbereich durch, nehmen Bedrohungsfaktoren auf und dokumentieren diese.

Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Ergebnisse der Schutzbedarfsanalyse und gleichen diese mit der IT-Sicherheitsleitlinie des Unternehmens ab. Sie empfehlen Maßnahmen und setzen diese im eigenen Verantwortungsbereich um.

Sie reflektieren den Arbeitsablauf und übernehmen Verantwortung im IT-Sicherheitsprozess.

Alles anzeigen

Das war jetzt ein Beispiel-Lernfeld aus der 10. Klasse. Finde ich nicht so besorgniserregend. Es gibt noch „Clients in Netwerke einbinden“ und „Software zur Verwaltung von Daten anpassen“.

Lehrplan 11./12. Fachinformatiker

<https://www.isb.bayern.de/download/22925...nformatiker.pdf>

Das wird schon anspruchsvoller. Aber da sind ja auch so Themen wie Netzwerktechnik dabei. Selbst wenn man davon keine Ahnung hat, da kann man sich doch einarbeiten.

Hier kannst du z.B. schon mal einen Blick in die Schulbücher werfen:

<https://www.westermann.de/reihe/ITBERUF2020/IT-Berufe>

Prinzipiell wirst du sehr wahrscheinlich im Referendariat in den IT Berufen unterrichten müssen. Wenn du einen halbwegs schlauen Seminarlehrer hast, dann weiß der schon, welche Lernfelder sich für Lehrproben eignen. Man unterrichtet im Normalfall eher in 10. Klassen und eher selten in der 12. Klasse.

Und noch ein aktueller Vorteil: die IT Berufe wurden komplett überarbeitet, alles wurde neu strukturiert. Selbst erfahrene Kollegen müssen sich in die neuen Lernfelder einarbeiten.

Beitrag von „fossi74“ vom 18. Mai 2021 20:24

[Zitat von O. Meier](#)

Ich bitte um Klarstellung.

Verzeih. Es handelte sich um den dem ernsten Thema unangemessenen Versuch einer auflockernden Bemerkung. Mein Fehler; ich hätte mich daran erinnern müssen, dass Du für derlei Aberrationen unempfindlich bist.

Beitrag von „Meer“ vom 18. Mai 2021 20:53

Zitat von Veronica Mars

Und noch ein aktueller Vorteil: die IT Berufe wurden komplett überarbeitet, alles wurde neu strukturiert. Selbst erfahrene Kollegen müssen sich in die neuen Lernfelder einarbeiten.

Wo bei man dazu sagen muss, dass fachlich neu da tatsächlich "nur" der Bereich Datenanalyse/Machinelearning und Co in den entsprechend neuen Berufsbildern ist. Alles andere ist neu strukturiert und mit etwas anderen Schwerpunkten, aber der Kern bleibt doch erhalten. Ob ich nun Programmieren eher im Kontext von Anwendungen zur Datenaufbereitung, Analyse und Co. erstellen lasse oder mit anderen Anwendungsszenarien, die Grundprinzipien der Programmierung bleiben gleich. Manche nutzen die Chance vielleicht die Programmiersprache zu ändern, da muss man sich dann erstmal ein bisschen reinfuchsen ja. Dennoch ist es etwas anders, ob ich mich mit der Syntax und den Eigenheiten einer Programmiersprache auseinandersetzen muss, oder diese von Grund auf lernen muss.

Aber ohne die Bereitschaft sich immer wieder in neue Dinge einzuarbeiten ist man wahrscheinlich im Bereich Informatik eh nicht richtig.